

**Zeitschrift:** Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

**Band:** 73 (1983)

**Heft:** 3-4

**Artikel:** Präsidenten, Professoren und Präfekten am altkatholischen Priesterseminar in Amersfoort während der Jahre 1723 bis 1823

**Autor:** Smit, Fred

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-404671>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Präsidenten, Professoren und Präfekten am altkatholischen Priesterseminar in Amersfoort während der Jahre 1723 bis 1823

Dem französischen Missionsbischof Dominique-Marie Varlet<sup>1</sup> und dem französischen Benediktinermönch Dom Thierry de Viaixnes haben die Kirchen des Erzbistums Utrecht und des Bistums Haarlem, d. h. die altbischöfliche Klerisei, zu verdanken, dass sie 1723 bzw. 1725 über eine Schule verfügen konnten, wo die Humaniora gelehrt, und über ein Seminar, wo die Theologie unterrichtet wurde.

## Gründung der Gymnasiastenschule

Dom Thierry de Viaixnes, der wegen der Konstitution «Unigenitus» Februar 1722 nach Holland geflohen war, hatte schon während seines Aufenthalts in der Abtei von Vlierbeek in der Nähe von Löwen, November 1721 bis Februar 1722, eingesehen, dass der holländischen Kirche die Priester fehlten, um die vakanten Pfarrstellen zu besetzen. Dadurch mussten der Klerisei von den rund 60 Pfarreien verloren gehen. Er hielt es für äusserst wichtig, dass Knaben die lateinische Schule besuchten oder eine gleichwertige Ausbildung erhielten, weil sie dann anschliessend das Studium der Theologie absolvieren konnten. Vor allem und fast ausschliesslich seiner Ausdauer und Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass in Amersfoort zu diesem Zweck Kollegien gegründet wurden.

Im August 1722 erklärte der in Holland weilende Bischof Varlet, dass er für die Klerisei keine bischöflichen Amtshandlungen mehr leisten würde, es wäre denn, sie schritte zur Wahl eines Bischofs und zur Gründung von Kollegien für die Humaniora, Philosophie und Theologie. So starker Druck war nicht ohne Grund, denn während Besuchen bei einigen der wichtigsten Pfarrern, Mai 1722, hatte de Viaixnes erfahren, dass die Begeisterung der Geistlichen für die Gründung solcher Lehrstätten nicht gross war<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. zu Varlet, B. A. van Kleef, Dominicus Maria Varlet (1678–1742), Internationale Kirchliche Zeitschrift (abgekürzt IKZ), 1961, S. 30–56, 95–127, 155–188, und 1962, S. 1–24.

<sup>2</sup> J. Bruggeman und A. J. van de Ven, Inventaire des pièces d'archives françaises se rapportant à l'abbaye de Port Royal des Champs et son cercle, et à la

Die Gründung solcher Lehranstalten sollte für die Klerisei aber lebensnotwendig sein. Seit der Suspension und der Amtsenthebung des Erzbischofs Codde, 1702 bzw. 1704, wurden für die Klerisei keine Priester mehr geweiht, abgesehen von den zwölf 1715 und 1716 durch den irischen Bischof Lucas Fagan von Meath, und den elf zwischen 1718 und 1722 durch verschiedene französische Bischöfe auf Grund von Dismissorialbriefen des Kapitels von Utrecht<sup>3</sup>. Dazu drohten die Löwener Kollegien der Klerisei verloren zu gehen. Und tatsächlich ging das Kollegium «Alticollense» des Erzbistums Utrecht 1723 verloren, und das Kollegium «Pulcheria» des Bistums Haarlem 1730<sup>4</sup>.

Der aus den südlichen Niederlanden geflohene Priester Reinders in den Muurhuizen zu Amersfoort war bereit, ein Knabenkosthaus für Lateinschüler zu beginnen. Während einer Priesterversammlung am 15. Juli 1722 in Den Haag zeigten die vielen anwesenden Geistlichen für das Vorhaben nicht grosse Begeisterung, aber sie waren bereit, es dem Utrechter Kapitel vorzulegen. Die Versammlung in Den Haag zögerte, einen Beschluss zu fassen, und wies darauf hin, dass es doch in Löwen Kollegien gab. Die Versammlung des Kapitels am 1. und 2. September wollte sich über die Gründung eines solchen Knabenkosthauses nicht entscheiden<sup>5</sup>.

Im gleichen September fassten einige Utrechter und Amsterdamer Pfarrer den Entschluss, in Amersfoort ein Kollegium zu gründen und Pfarrer Reinders mit der Leitung desselben zu beauftragen<sup>6</sup>. Das Kapitel wollte nun nicht zurückbleiben und beschloss am 17. September, aus der Stiftung Velthuyzen Fl. 4000.– für das zu gründende Kosthaus zur Verfügung zu stellen<sup>7</sup>. Es zeigte sich, dass die Amersfoorter städti-

resistance contre la bulle Unigenitus et à l'appel (abgekürzt A. P. R.), 1972, Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 28.5.1722 an Ruth d'Ans.

<sup>3</sup> (Gabriel Dupac de Bellegarde), Recueil de divers témoignages usw., Utrecht, 1763, S. 128, 129, 131, 132, 142.

<sup>4</sup> F. Smit, Die Gründung des altkatholischen Priesterseminars in Amersfoort, IKZ, 1976, S. 136–137; W. Kemp, Kort Historisch Verhael van 't gene de Kerke van Utrecht wedervaren is, Amsterdam, 1726, Band VI, S. 95–107; Dupac de Bellegarde, Mémoires Historiques, Brussel, 1755, Band II, S. 75–86; B. A. van Kleef, Die Priesterseminare der Utrechter Kirche seit dem Konzil von Trient, IKZ, 1957, S. 86–88.

<sup>5</sup> A. P. R., Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 4.9.1722 an Ruth d'Ans.

<sup>6</sup> A. P. R., Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 17.9.1722 an Ruth d'Ans.

<sup>7</sup> J. Bruggeman, Inventaris van de archieven bij het Metropolitaan Kapittel van Utrecht en van de rooms-katholieke kerk der oud-bisschoppelijke clerezie (abgekürzt A. O. B. C.), 1928, Inv. Nr. 698, notulen van het Vicariaat, 17.9.1722.

schen Behörden wenig Schwierigkeiten hatten mit der Gründung eines katholischen Kosthauses, vorausgesetzt, dass die Schüler die städtische Lateinschule besuchten. Die Lateinschule befand sich wegen der geringen Schülerzahl in einer besorgniserregenden Lage<sup>8</sup>. Innerhalb der Klerisei entstanden darüber aber Streitigkeiten, dass die Schüler des neuen Kollegiums die städtische Lateinschule besuchen würden. Diese führten fast dazu, dass der aus Diest nach Holland geflohene Petrus van der Delft in Den Helder ein Kollegium mit sechs Schülern beginnen und diese selbst ausbilden würde<sup>9</sup>.

Gegen Ende Oktober 1722 zogen die ersten zwei Schüler in das Kollegium in Amersfoort ein und Pfarrer Reinders übernahm die Leitung<sup>10</sup>. Im November wurde der aus Frankreich geflohene Onesimus de Sauville als Hauslehrer angestellt<sup>11</sup>.

Allmählich begann sich das Kapitel mit den Tatsachen abzufinden und stellte Geld, unter anderem ein Stipendium vom Löwener «Alticollense», zur Verfügung<sup>12</sup>. Eine Hausordnung für das Kosthaus der Gymnasiasten wurde aufgestellt<sup>13</sup>. Am 28. April 1723 nahm das Kapitel auf Vorschlag des Utrechter Pfarrers Willibrordus Kemp die Verwaltung des Kollegiums auf sich<sup>14</sup>. Das Kosthaus oder die Gymnasiastenschule war Tatsache.

### Gründung des theologischen Seminars

Als am 9. September 1723 der Präsident des «Alticollense» in Löwen, Franciscus Verschueren, starb, ging das Kollegium für die Kirche von Utrecht verloren. Von dem Tag an bemühte sich de Viaixnes auch um die Gründung eines theologischen Seminars. Nach langem Zögern

<sup>8</sup> A. P. R., Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 29.8. und 15.10.1722 an Ruth d'Ans.

<sup>9</sup> A. P. R., Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 21.9.1722 an Ruth d'Ans.

<sup>10</sup> A. P. R., Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 22.10.1722 an Ruth d'Ans.

<sup>11</sup> Onesimus de Sauville; Deckname: Brimon.

A. P. R., Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 6.11.1722 an Ruth d'Ans; A. O. B. C., Inv. Nr. 1231, Collegium Amersfordiense Chronologice Exhibitum anno 1722 usque ad annum 1759.

<sup>12</sup> A. P. R., Inv. Nr. 3931, De Viaixnes 3.11.1722 an Ruth d'Ans.

<sup>13</sup> A. O. B. C., Inv. Nr. 874, Regel Volgens welken de Katholyke Jeugd te Amersfoort bestiert wordt; veröffentlicht in: W. Kemp, Kort Historisch Verhael usw., Band VI, S. 125–137.

<sup>14</sup> A. O. B. C., Inv. Nr. 1231, Collegium Amersfordiense Chronologice Exhibitum.

fasste das Kapitel am 10. April 1724 den Entschluss, in Amersfoort ein Kollegium für philosophische und theologische Studenten zu errichten. Gleichzeitig wandte das Kapitel sich an die Behörden von Amersfoort mit dem Gesuch, das Kosthaus erweitern (!) zu dürfen. Man kann sich fragen, ob die Behörden die wirkliche Absicht des Gesuches, nämlich Voraussetzungen für die Gründung eines theologischen Seminars zu schaffen, nicht durchschaut haben oder nicht haben durchschauen wollen. Wie dem auch sei, das Kapitel erhielt die Erlaubnis. Präsidenten, Präfekten und Provisoren durften angestellt werden unter der ständig wiederholten Bedingung, dass die Schüler die Lateinschule besuchten. Nur daran war die Stadt interessiert<sup>15</sup>.

Dennoch sollte der Widerstand einiger Geistlicher gegen die Gründung eines theologischen Seminars die Ausführung der Pläne verzögern. Der 1723 gewählte und 1724 geweihte Erzbischof von Utrecht, Cornelis Steenoven, und de Viaixnes hielten aber durch. Erzbischof Steenoven beschloss am 1. Februar 1725 aufs neue, dass das Seminar in Amersfoort gegründet würde. Trotz des Widerstandes des letzten Provisors von «Alticollense», Nicolaüs Broedersen, fuhr Steenoven fort und wandte sich am 7. März 1725 an die Gläubigen mit der Bitte, für das Seminar Geld zu spenden. Am 10. April 1725 fasste das Kapitel den Entschluss, in Amersfoort ein theologisches Seminar zu gründen<sup>16</sup>. Anfang 1726 waren die Bauarbeiten abgeschlossen, doch dann erhoben die Reformierten Amersfoorts Einspruch<sup>17</sup>.

Im März 1726 zog der südniederländische Servatius Hoffreumont mit den Studenten, die er seit dem Sommer 1725 auf der Insel Ameland unterrichtet hatte, in das Seminar ein<sup>18</sup>. Der Nachfolger Steenovens, Cornelis Barchman Wuytiers, ernannte Hoffreumont am 20. März 1726 zum Professor der Theologie<sup>19</sup>. Am 10. November

<sup>15</sup> B.A. van Kleef, Die Priesterseminare der Utrechter Kirche seit dem Konzil von Trient, IKZ, 1957, S. 78–81; A.O.B.C., Inv. Nr. 698, notulen van het Vicariaat 10. 4. 1724.

<sup>16</sup> J.Y.H.A. Jacobs, Joan Christiaan van Erckel (1654–1734). Pleitbezorger voor een locale kerk, Amsterdam, 1981, S. 347–350, 390–393; F. Smit, Die Gründung des altkatholischen Priesterseminars in Amersfoort, S. 142–146.

<sup>17</sup> B.A. van Kleef, Die Priesterseminare der Utrechter Kirche, S. 93–97.

<sup>18</sup> A.O.B.C., Inv. Nr. 1231, Collegium Amersfordiense Chronologice Exhibitus; Inv. Nr. 947, Notitia convictus Amisfurtensis R.C. Zu Ameland: F. Smit, Die Gründung des altkatholischen Priesterseminars, S. 144–145 mit Anmerkungen.

<sup>19</sup> A.O.B.C., Inv. Nr. 1231, Collegium Amersfordiense Chronologice Exhibitus.

wurde zudem der aus Reims stammende Nicolas Le Gros zum Professor der Theologie ernannt<sup>20</sup>.

## Die ausländischen Lehrer

Es fällt auf, in welch grossem Masse sowohl die Gymnasiastenschule als auch das theologische Seminar von Ausländern, vor allem von Franzosen und Südniederländern, abhängig gewesen sind. Aus dem Verzeichnis der Präsidenten, Professoren und ersten und zweiten Präfekten der Gymnasiastenschule, die wir aufzustellen versucht haben, geht das klar hervor.

Welches war die Ursache dieses starken ausländischen Einflusses?

Der chronische Priestermangel der Klerisei muss verursacht haben, dass es unmöglich war, jungen Priestern eine wissenschaftliche Laufbahn zu ermöglichen. Das wissenschaftliche Studium der Theologie muss als unbedeutend bezeichnet werden. Nach der grossen Arbeit von Nicolaüs Broedersen «De usuris licitis et illicitis» (1743) beschränkten sich die Veröffentlichungen hauptsächlich auf «Dankschuldige zegenwenschen», «Jubelgroeten», «Vreugdezangen», «Preekredenen» und «Lijkredenen» anlässlich Jubiläen oder des Sterbens von Geistlichen und wenigen Hirtenbriefen<sup>21</sup>.

Eine andere Ursache war, dass ausländische Kräfte sich gerne zur Verfügung stellten. Denn wegen der vielen Verfolgungen auf Grund der Ablehnung der Konstitution «Unigenitus» (1713) hatten viele Flüchtlinge aus Frankreich und aus den südlichen Niederlanden in der Klerisei und auch im Seminar eine Zufluchtsstätte gefunden. 1728 zogen der berühmte Kanonist Zeger Bernard van Espen, Benedictus Goutier und Bernardinus Maes in das Seminar ein. 1729 folgten ihnen Arnoldus Carolus de Wijnandts, Philosophieprofessor Pierre Duthoit, Leopold Franciscus Willemaers, Philosophieprofessor Michaël Bessemers, Petrus Laurentius Verhulst, Hermanus Poringo und Eugenius Verhulst. Sie stammten alle aus Löwen und mussten die Universität verlassen, nachdem die Schwester von Kaiser Karl VI., die Erzherzogin Marie-Elisabeth, 1725 Gouvernante der Südlichen Niederlande geworden war. Diese autoritäre Dame beanspruchte theologisches

<sup>20</sup> Wie Anm. 19.

<sup>21</sup> Vgl. J. A. van Beek, Lijst van eenige Boeken en Brochures uitgegeven in de Oud-Katholieke Kerk van Nederland sedert 1700–1751 en 1751–1842, Rotterdam, 1892 und 1893.

Wissen und Verständnis, hatte sich mit ultramontanen Beratern umgeben und stand unter dem Einfluss ihres Beichtvaters, des Jesuiten Amiot. Die vollständige Vernichtung des Jansenismus war ihr eine heilige Pflicht, welche sie mit Erzbischof Thomas-Philippe d'Alsace von Mecheln mit solch inquisitorischem Eifer erfüllte, dass sie ihren kaiserlichen Bruder damit verstimmte<sup>22</sup>.

In materieller Hinsicht waren die Flüchtlinge der Klerisei und dem Seminar eher vor- als nachteilig. Die südniederländischen Flüchtlinge konnten mehrheitlich die «Brabantsche Kas» für sich in Anspruch nehmen, die 1729 gestiftet wurde von dem aus Löwen stammenden und in Amersfoort verbleibenden Bernardinus Maes, und von Jacobus Verniel, der nach Breda geflohen war. Diese Stiftung wurde 1744 durch den Amsterdamer Pfarrer Johannes van Hertefelt wesentlich vergrössert<sup>23</sup>. Die französischen Flüchtlinge konnten sich an Stiftungen in Paris wenden, was allerdings noch näherer Untersuchungen bedarf<sup>24</sup>.

1730 und in den folgenden Jahren setzte sich dieser Flüchtlingsstrom fort. Viele blieben längere oder kürzere Zeit im Seminar und wandten sich dann der Seelsorge zu. Gegen Ende der vierziger und zu Beginn der fünfziger Jahre des 18. Jahrhunderts begann der Schwung des Seminars nachzulassen. Der südniederländische Joannes Willemaers, seit 1728 der erste Präsident des Seminars, und die beiden Professoren Philippe Laurentius Verhulst und Pierre Duthoit, auch aus den südlichen Niederlanden, waren hochbetagt oder kränklich.

Während der Jahre 1752–1763 boten die aus Frankreich stammenden Oratorianer Aushilfe<sup>25</sup>. Das Oratoire und die katholische Kirche in den Niederlanden unterhielten von altersher enge Beziehungen. Viele Priester studierten bei den Oratorianern. Einige apostolische Vikare, wie Johannes van Neercassel und Codde, und spätere Erzbischöfe von Utrecht, wie Barchman Wuytiers und Meindaerts, erhiel-

<sup>22</sup> J. Roegiers, De Jansenistische achtergronden van P. F. de Neney's streven naar een «Belgische Kerk», *Bijdragen en Mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden*, Band 91, 1976, S. 431–435.

<sup>23</sup> Archief Vereenigde Weezen- en Brabantsche Kas, Berigtboek wegens de administratie der donatien van wijle Bern. Maes, Jacob Verniel en andere hier bij gevoegde pieuse Donatien, S. 2, 7–8 ff.

<sup>24</sup> B. A. van Kleef, *De Kartuizers in Holland*, 1956, S. 26–27 (Separatdruck «De Oud-Katholieke», 1956); F. Smit, Franse Oratorianen en de Clerezie in de jaren 1752–1763, *Publicatieserie Stichting Oud-Katholieke Seminarie* Nr. 9, 1981, S. 30–36.

<sup>25</sup> F. Smit, Franse Oratorianen en de Clerezie in de jaren 1752–1763, 1981.

ten ihre Ausbildung zum Teil im Oratoire und schätzten seine Spiritualität sehr hoch. Die Spiritualität der Kollegien «Alticollense» und «Pulcheria» in Löwen wurde vom Oratoire geprägt.

In der Mitte des 18.Jahrhunderts konnte Frankreich immer noch aufgeregt werden durch den Kampf, der wegen des Jansenismus entstanden war. Die Verurteilung des Buches von Pasquier Quesnel «Le Nouveau Testament en français avec des reflexions morales sur chaque verset» auf Grund der Konstitution «Unigenitus» von 1713 zog heftige Reaktionen nach sich. Am 1. März 1717 erhoben vier Bischöfe, La Broue von Mirpoix, Colbert von Montpellier, De Langle von Boulogne und Soanen von Senez, feierlich Einspruch gegen die Konstitution und appellierte gegen die päpstliche Entscheidung an ein allgemeines Konzil. Diesem Appell schlossen sich viele an. Das Parlament von Paris erhob Einspruch gegen «Unigenitus» und deren bischöfliche Verfechter, aber nicht weil es die Lehre von der «gratia efficax» verurteilte, sondern weil die Freiheiten der gallikanischen Kirche, wie sie in den sogenannten vier gallikanischen Artikeln von 1682 niedergelegt waren, verletzt wurden.

Seit 1746 wurde der erzbischöfliche Stuhl von Paris von Christophe de Beaumont besetzt. Während den ersten Jahren seines Episkopats verhielt er sich, dank seinem Mentor Daguesseau, im Kampf für die Unterzeichnung der Konstitution ziemlich gemässigt. Daguesseau hatte das jansenistische Lager erst etwa 1727 verlassen, wollte aber in der Verfolgung wegen der Ablehnung der Konstitution nicht zum Äussersten gehen. Seine Schwester, Mad. Le Guerchois, eine jansenistische Convulsionnaire, mag ihn in dieser Hinsicht beeinflusst haben. Als Daguesseau aber am 9. Februar 1751 gestorben war, strebte de Beaumont nur noch den Sieg der Konstitution «Unigenitus» an.

Die appellierenden Bischöfe waren inzwischen einer nach dem andern gestorben. Ihre Nachfolger wurden äusserst sorgfältig gewählt, um des Sieges der «Unigenitus» sicher sein zu können. Im Bistum Auxerre genoss der Jansenismus noch ziemlich lang den Schutz des Bischofs Charles de Caylus, aber gegen die Mitte des Jahrhunderts war dieser auch zu Ende<sup>26</sup>.

Schon 1746 hatte die Versammlung des französischen Oratoires, wenn auch nur sehr zögernd, beschlossen, die Konstitution «Unigenitus» anzunehmen. Diese Versammlung bestand allerdings aus nur 18 Oratorianern. Die Lage der vielen Oratorianer, die sich auch dann

<sup>26</sup> Ebda. S. 4–10.

noch weigerten, die Konstitution zu unterschreiben, verschlimmerte sich dadurch. Während einer Zusammenkunft in einem Hause der Oratorianer in Notre-Dame-des-Ardilliers hielt der 69jährige Theologe Jean-Baptiste le Sesne d'Etemare einige Vorträge. D'Etemare hatte Verbindungen mit der holländischen Kirche und sollte sich 1754 in Rhijnwijk niederlassen. Rhijnwijk in der Nähe von Driebergen, in der Provinz Utrecht, war eine Zufluchtsstätte französischer Flüchtlinge. Dort befand sich seit 1751 eine theologische Schule. Während dieser Zusammenkunft machte d'Etemare den Oratorianer Jean Casaux auf die holländische Kirche aufmerksam und empfahl ihm, dort hinzu zu gehen. Andere der anwesenden Oratorianer wie Mercadier<sup>27</sup> und François d'Arras sollten seinem Beispiel folgen<sup>28</sup>.

Im südlich von Utrecht gelegenen Vianen gründeten die Oratorianer 1754 ein Internat für französische und holländische Knaben, das bis 1762 existieren sollte. Dieses Internat stellte eine Quelle von Mitarbeitern für das Seminar dar. Dank den Oratorianern, die 1752 nach Holland kamen, begaben sich während der Jahre 1754 bis 1763 andere Oratorianer nach Holland, um im Seminar tätig zu sein<sup>29</sup>. In derselben Zeit und auch später, bis 1772, bildete die Gemeinschaft in Rhijnwijk eine Quelle von Lehrern für das Seminar in Amersfoort<sup>30</sup>.

Unter denjenigen, die Ausländer ermutigten nach Holland zu kommen, waren die wichtigsten der oben schon genannte d'Etemare und der grosse Verbreiter jansenistischen Gedankenguts, Gabriël Dupac de Bellegarde, der Beziehungen hatte zu allen Zentren des Jansenismus<sup>31</sup>. In den sechziger, siebziger und achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts unterhielt Dupac de Bellegarde intensive Verbindungen mit den österreichischen Jansenisten Johann Baptiste de Terme, Max Anton Wittola, Melchior Blarer, Matthias Wlokka und Kaspar Karl<sup>32</sup>. Vor allem durch seine Beziehungen zu Wittola kamen einige Österreicher nach Holland. Die wichtigsten, Melchior Blarer und Christoph Hauke, weilten kurze Zeit im Seminar zu Amersfoort. Sie hatten sich

<sup>27</sup> Deckname von Honoré Marchand.

<sup>28</sup> F. Smit, Franse Oratorianen en de Clerezie, S. 22–23.

<sup>29</sup> Ebda., S. 42–53, 68–74, 79–81, 85–94.

<sup>30</sup> Ebda. S. 64.

<sup>31</sup> Maurice Vaussard, *Jansénisme et Gallicanisme aux origines religieuses du Risorgimento*, Paris, 1959, S. 17–23; P. Hersche, *Der Spätjansenismus in Österreich*, Wien, 1977, S. 233–234. Vgl. Zum Leben und Werk des Dupac de Bellegarde vgl. die Aufzeichnung im «Dictionnaire d'Histoire et de Géographie ecclésiastique» (Art. Bellegarde).

<sup>32</sup> P. Hersche, *Der Spätjansenismus in Österreich*, S. 245–247, 252, 279, 303, 333.

das Seminar vorgestellt als das Gelobte Land des Jansenismus und fanden sich tief enttäuscht<sup>33</sup>.

Nach dem Tode des Dupac de Bellegarde, 1789, war es schwieriger, von anderswo Lehrer nach Amersfoort zu berufen. Der in Utrecht lebende Jean-Baptiste-Sylvain Mouton bemühte sich fortwährend, um Franzosen dazu zu bewegen, nach Holland zu kommen. Mouton war Herausgeber der «Nouvelles Ecclesiastiques», die «Internationale» der jansenistischen Bewegung, die bis zu seinem Tode, 1803, jede zweite Woche erschien.

Die Französische Revolution 1789 und die Bildung der «Eglise Constituante» veranlassten dann einige «départés», Geistliche, die sich weigerten, den Eid auf die Konstitution abzulegen, innerhalb der Klerisei eine Zufluchtsstätte zu suchen. Einige haben dem Seminar als Professor oder Präfekt gedient.

Die brabantsche Umwälzung des Jahres 1789, wodurch die josefinischen Einflüsse in Belgien beendet wurden, hatte zur Folge, dass der bekannte Kanonist Josse Le Plat 1798 während einiger Jahre, wenn auch mit Unterbrechungen, im Seminar seine Arbeit weiterführte<sup>34</sup>. In derselben Zeit kam auch der deutsche Karmeliter Aloysius Mödder nach Amersfoort<sup>35</sup>.

Nach dem Tode von «Départé» Marc-Marie Dlouit, 1823, und von Mödder, 1835, hört die Reihe von ausländischen Präsidenten, Professoren und Präfekten auf.

Trotz allen Geburtswehen war in Amersfoort ein Seminar entstanden, das sich zum Seminar einer selbständigen katholischen Kirche entwickelte. Sicher nicht zuletzt ist es diesen vielen Ausländern zu verdanken, dass in Holland inmitten einer nichtkatholischen und anfänglich noch feindlichen Umgebung katholische Theologie gelehrt werden konnte.

Die folgenden Verzeichnisse versuchen möglichst lückenlos die Ausländer, die während des 18. und 19. Jahrhunderts im Seminar tätig waren, aufzureihen<sup>36</sup>.

<sup>33</sup> Ebda. S. 281.

<sup>34</sup> Zu den Beschäftigungen von Le Plat, vgl. die Kurzfassung meiner Vorlesung «Josse Le Plat en de Clerezie (1798–1805)», «De Oud-Katholieke», 1982, S. 110–111.

<sup>35</sup> A.O.B.C., Inv. Nr. 1238; Amersfoort, Archief Broekman, Deschamps 4.1., 7.1. und 10.2. 1798 an A.J. Broekman.

<sup>36</sup> Die Ausländer, die im Seminar wohnten, aber an der Lehrtätigkeit nicht beteiligt waren, sind ausser Betracht gelassen.

## Präsidenten und stellvertretende Präsidenten

<i>Johannes Willemaers (1728–1758)</i>	Südl. Niederlande <sup>37</sup>
<i>Francois d'Arras (1755–?)</i>	Frankreich (stellvertretender Präsident)
<i>Wijnandus Johannes Brons (1758–1764)</i>	Niederlande
<i>Adrianus Johannes Broekman (1765–1778)</i>	Niederlande
<i>Jean-Baptiste Dubois (1764–1765)</i>	Frankreich <sup>38</sup> (stellvertretender Präsident)
<i>Deschamps (1778–1805)</i>	Frankreich <sup>39</sup>
<i>Willibrordus van Os (1805–1825)</i>	Niederlande
<i>Wilhelmus Petrus de Wit (1825–1828)</i>	Niederlande
<i>Johannes Rotteveel (1828–1830)</i>	Niederlande
<i>Aloysius Mödder (1830–1835)</i>	Deutschland <sup>40</sup>

## Professoren<sup>41</sup>

<i>Johannes Willemaers (Mai 1725–?)</i>	Rhetorik
<i>Servatius Hoffreumont (20. 3. 1723–Okt. 1734)</i>	Südl. Niederlande
<i>Nicolas LeGros (10. 11. 1726–1. 8. 1735)</i>	Theologie <sup>42</sup>
<i>Johannes Willemaers (Okt. 1734–März 1743)</i>	Südl. Niederlande
<i>Philippus Laurentius Verhulst (24. 9. 1736–† 15. 6. 1753)</i>	Theologie <sup>43</sup>
	Südl. Niederlande
	Theologie <sup>44</sup>
	Südl. Niederlande
	Theologie <sup>45</sup>
	Südl. Niederlande

<sup>37</sup> A. O. B. C., Inv. Nr. 986, Aufzeichnung 30.9.1755.

<sup>38</sup> Archief Broekman, Deschamps 6.2.1765 an A.J. Broekman.

<sup>39</sup> Deschamps ist Deckname von Jean-Toussaint Le Drin (Drain)

<sup>40</sup> A. O. B. C., Inv. Nr. 1238. Seine eigentlichen Vornamen waren Wilhelmus Josephus; Aloysius war sein Klostername.

<sup>41</sup> Die Geistlichen werden aufgeführt mit den Namen, deren sie sich in Holland bedienten. Die Angaben der Verzeichnisse sind zu einem grossen Teil dem A. O. B. C., Inv. Nr. 947, 876–878, 1231–1232 entnommen. Das Seminar bemühte sich, über jeweils zwei Professoren der Theologie verfügen zu können.

<sup>42</sup> Beendet 1734 wegen Krankheit die Professur, und zieht 1736 nach Rhijnwijk um.

<sup>43</sup> Lehrte auch biblische Wissenschaften, Sprachen und Philosophie; zog 1736 um nach Rhijnwijk. Decknamen: Surgis, Du Buisson.

<sup>44</sup> Begann seine Tätigkeit während der Krankheit von Legros.

<sup>45</sup> Nachfolger von Legros. Während dessen Krankheit, 1745–1746, vertraten ihn Johannes Willemaers und Michaël Bessemers, ein Südniederländer.

<i>Pierre Duthoit</i> (12. 8. 1729–Sept. 1752)	Philosophie <sup>46</sup> Theologie Südl. Niederlande
<i>Petrus van der Delft</i> (26. 9. 1736–18. 3. 1753)	Theologie <sup>47</sup> Südl. Niederlande
<i>Desangles</i> (25. 5. 1752–Sept. 1754)	Philosophie <sup>48</sup> Frankreich
<i>François d'Arras</i> (Sept. 1752–Sept. 1754)	Philosophie <sup>49</sup> Frankreich
<i>Hugo Lebrun</i> (20. 5. 1753–20. 10. 1755)	Theologie <sup>50</sup> Frankreich
<i>Laval</i> (18-9. 1754–Sept. 1763)	Philosophie <sup>51</sup> Frankreich
<i>Jean Jansenet</i> (24. 1. 1756–Sept. 1763)	Theologie <sup>52</sup> Frankreich
<i>Wijnandus Johannes Brons</i> (1761–1763)	Theologie Niederlande
<i>Deschamps</i> (12. 9. 1763–1765)	Theologie <sup>53</sup> Frankreich
<i>Jean Casaux</i> (12. 9. 1763–1772)	Theologie <sup>54</sup> Frankreich
<i>Pierre Agnes</i> (1765–5. 1. 1786)	Philosophie <sup>55</sup> Frankreich
<i>Deschamps</i> (1772–1798)	Theologie <sup>56</sup> Frankreich
<i>Melchior Blarer</i> (1. 8. 1786–1787)	Theologie <sup>57</sup> Österreich

<sup>46</sup> Er war der erste Philosophieprofessor am Seminar.

<sup>47</sup> Nachfolger von Hoffreumont.

<sup>48</sup> Bis September 1752 lehrte er allein die Philosophie wegen Krankheit von Duthoit; nachher assistierte er d'Arras. Desangles ist Deckname von Flodobertus Patris.

<sup>49</sup> Nachfolger von Duthoit.

<sup>50</sup> Hugo Lebrun ist Deckname des Dominikaners Lantenas. Nach seinem Wegzug, 1755, versehen Präsident Willemaers und d'Arras seine Vorlesungen.

<sup>51</sup> Laval ist Deckname von Etienne-François Flandin; andere Decknamen: Dubernois und Duplessis. In 1758 assistierte ihm Desangles.

<sup>52</sup> Zwischen 1761–1763 vertrat Präsident Wijnandus Johannes Brons den sehr schwachen Jansenet während drei Vorlesungen wöchentlich.

<sup>53</sup> Deschamps ist Deckname von Jean-Toussaint Le Drin (Drain). Er hielt auch nach 1765 noch regelmässig Vorlesungen, A.O.B.C., Inv. Nr. 829.

<sup>54</sup> Bis 1765 lehrte er auch die Philosophie, A.O.B.C., Inv. Nr. 1245.

<sup>55</sup> Lehrte auch die Philosophie.

<sup>56</sup> Während einer Reise nach Frankreich, 1779, wurde er vertreten von Agnes, Willibrordus van Os und Jean-Baptiste Dubois aus Frankreich.

<sup>57</sup> A.O.B.C., Inv. Nr. 1411.

<i>Christoph Hauke</i> (Dez. 1786–Dez. 1787)	Philosophie <sup>58</sup> Schweiz
<i>Johannes van Buul</i> (1792–Febr. 1796)	Philosophie <sup>59</sup> Niederlande
<i>Marc-Marie Delouit</i> (1794–12. 2. 1823)	Theologie Frankreich
<i>Aloysius Mödder</i> (1798–22. 1. 1835)	Philosophie Deutschland
<i>Aloysius Mödder</i> (Sept. 1823–22. 1. 1835)	Theologie <sup>60</sup> Deutschland
<i>Josse Le Plat</i> (1798–1805)	Biblische Wissen- schaften <sup>61</sup> Südl. Niederlande

### Erste Präfekten

<i>Onesimus de Sauville</i> (Okt. 1722–1. 7. 1728)	Frankreich <sup>62</sup>
<i>Benedictus Goutier</i> (1. 8. 1728–30. 12. 1731)	Frankreich <sup>63</sup>
<i>Jean-Baptiste Dubois</i> (1. 8. 1732–1. 8. 1733)	Südl. Nieder- lande <sup>64</sup>
<i>George Collette</i> (29. 7. 1733–1. 7. 1745)	Südl. Nieder- lande <sup>65</sup>
<i>Philippe de Lateur</i> (1. 8. 1745–1. 11. 1752)	Südl. Niederlande
<i>François d'Arras</i> (29. 10. 1752–25. 6. 1758)	Frankreich <sup>66</sup>
<i>Desangles</i> (1. 8. 1758–15. 11. 1758)	Frankreich <sup>67</sup>

<sup>58</sup> Er verliess das Seminar, um sich in Leiden und in Den Helder der Seelsorge zu widmen. Zu Unrecht werden Blarer und Hauke zu den Geschmähten innerhalb der Klerisei gezählt, weil sie den Finger auf viele wunde Stellen in der Kirche legten.

<sup>59</sup> Offiziell war er nicht Professor. Während der Jahre 1788–1792 waren aber kaum Philosophievorlesungen gehalten worden.

<sup>60</sup> Bis 1823 wurden die Theologievorlesungen von Petrus Buys versehen.

<sup>61</sup> Offiziell war er nicht Professor; er hat kaum Vorlesungen über das Kirchenrecht gehalten, obzwar er bischöflicher Berater für Kirchenrecht war.

<sup>62</sup> Deckname: Brimon.

<sup>63</sup> Er war im ersten Semester abwesend; der Präsident und der zweite Präfekt Johannes Sprui vertraten ihn, A.O.B.C., Inv. Nr. 876 bis II.

<sup>64</sup> Vom 13. 12. 1731 bis 1. 7. 1732 versahen die Studenten Sybrandus Faber und Franciscus de Haen die Präfektur, A.O.B.C., Inv. Nr. 876 bis II.

Deckname: Van den Bosch. Nach dem 1. 8. 1733 vertrat er regelmässig den Präfekten; er wohnte bis 1744 im Seminar.

<sup>65</sup> 1745 nahm er seine Entlassung, wohnte aber bis Oktober des Jahres im Seminar.

<sup>66</sup> Er war 1758–1763 Lehrer am Internat der Oratorianer in Vianen.

<sup>67</sup> Des Angles ist Deckname von Flodobertus Patris.

<i>Jean Casaux (1758–1765)</i>	Frankreich <sup>68</sup>
<i>Hugo Roskam (1765)</i>	Niederlande <sup>69</sup>
<i>Jean Casaux (1766–1772)</i>	Frankreich <sup>70</sup>
<i>Levasseur (11. 6. 1775–? 7. 1778)</i>	Frankreich <sup>71</sup>
<i>Theodorus Johannes Verwey (Juli 1778–13. 9. 1783)</i>	Niederlande <sup>72</sup>

Von 1783 bis 1786 hat es keinen ersten oder zweiten Präfekten gegeben<sup>73</sup>.

<i>Hermanus Karsten (1786–15. 2. 1796)</i>	Niederlande <sup>74</sup>
<i>Willibrordus van Os (15. 2. 1796–1805)</i>	Niederlande
<i>Wilhelmus Petrus de Wit (1805–1813)</i>	Niederlande
<i>Petrus Buys (1813–1831)</i>	Niederlande

### Zweite Präfekten<sup>75</sup>

<i>Petrus van der Delft (1. 9. 1723–1. 8. 1728)</i>	Südl. Niederlande <sup>76</sup>
<i>Blondel (1726–April 1728)</i>	Frankreich <sup>77</sup>
<i>Johannes Spruit (1. 8. 1728–30. 12. 1731)</i>	Niederlande
<i>Michaël Bessemers (1. 8. 1732–1742)</i>	Südl. Niederlande <sup>78</sup>

<sup>68</sup> 1765 wurde Casaux Pfarrer der Gemeinde der H. H. Willibrordus und Bonifatius in den Muurhuizen zu Amersfoort; er war bereits Professor; er gab die Präfektur auf, sei es nur kurze Zeit.

<sup>69</sup> Hugo Roskam war in der ersten Hälfte des Jahres 1765 Präfekt; in der zweiten Hälfte hat es keinen Präfekten gegeben.

<sup>70</sup> Wegen Schwierigkeiten hat er während 1768 und 1769 einige Zeit die Präfektur niedergelegt, Archief Broekman, H.J.van Zeller 21.1.1768 an A.J. Broekman.

Für die Zeit zwischen 1772 und 1775 wurden keine Angaben über erste und zweite Präfekten gefunden. Vermutlich haben der Präsident und Pfarrer W. van Os die Präfektur versehen.

<sup>71</sup> Levasseur ist Deckname vom Oratorianer Jean-Jacques Jacquesson: A.O.B.C., Inv. Nr. 1411.

<sup>72</sup> A.O.B.C., Inv. Nr. 1411.

<sup>73</sup> Während dieser Zeit war aus Frankreich keine Hilfe zu erwarten. Der Pfarrer in den Muurhuizen, Willibrordus van Os und die Studenten Van Engelen und Johannes Smal versahen die Präfektur.

<sup>74</sup> 1796 wurde er stellvertretender Rektor der Lateinschule von Amersfoort.

<sup>75</sup> A.O.B.C., Inv. Nr. 876, 877, 878, 1231.

<sup>76</sup> Von 1728 bis 1753 Pfarrer in den Muurhuizen zu Amersfoort und seit 1736 Professor.

<sup>77</sup> Er war Repetitor für die Schüler der 5. und 6. Klasse der Lateinschule, A.O.B.C., Inv. Nr. 1231.

<sup>78</sup> Er blieb bis 1747 im Seminar.

<i>Franciscus Leopold Willemaers</i> (29. 7. 1733–?)	Südl. Niederlande <sup>79</sup>
<i>Jean-Baptiste Dubois</i> (?–1742)	Frankreich <sup>80</sup>
<i>Remigius de la Croix</i> (1. 1. 1742–1. 7. 1745)	Frankreich <sup>81</sup>
<i>Franciscus Leopold Willemaers</i> (1. 8. 1745–3. 1. 1748)	Südl. Niederlande <sup>82</sup>
<i>Carolus Josephus Borger</i> (1749–1750)	Niederlande
<i>Theodorus Nauta</i> (27. 10. 1751–Dez. 1752)	Niederlande <sup>83</sup>
<i>Jacobus de Groot</i> (1751–Dez. 1752)	Niederlande <sup>84</sup>
<i>Des Angles</i> (Aug. 1753–5. 4. 1756)	Frankreich <sup>85</sup>
<i>J. d'Egleny</i> (1756)	Frankreich <sup>86</sup>
<i>Theodorus van Hagenauwen</i> (1756–1757)	Niederlande <sup>86</sup>
<i>Deschamps</i> (1757–Dez. 1757)	Frankreich <sup>87</sup>
<i>Des Angles</i> (10. 12. 1757–Juni 1758)	Frankreich <sup>88</sup>
<i>Jean Casaux</i> (Juli 1758–Nov. 1758)	Frankreich
<i>Theodorus van der Stam</i> (1758)	Niederlande <sup>89</sup>
<i>Hugo Roskam</i> (1758–1764)	Niederlande
<i>Nicolaas Corcer</i> (Sept. 1763–1764)	Niederlande <sup>90</sup>
<i>Jean-Baptiste Dubois</i> (Juni 1764–1765)	Südl. Niederlande
<i>Johannes Carolus Insfeldt</i> (1765–6. 12. 1765)	Deutschland <sup>91</sup>
<i>Cornelis Voorn</i> (1766–1771)	Niederlande <sup>92</sup>
<i>Delorme</i> (1767–1770)	Frankreich
<i>Paul-Zacharie Richemont</i> (1771–1772)	Südl. Niederlande <sup>93</sup>
<i>Theodorus Johannes Verwey</i> (1777–1779)	Niederlande

<sup>79</sup> Bruder von Johannes Willemaers. Franciscus Leopold war während vieler Jahre Prokurator des Seminars. Während einer kurzen Periode war er Stellvertreter von Bessemers.

<sup>80</sup> Deckname: Van den Bosch; er war kurze Zeit Stellvertreter von Bessemers.

<sup>81</sup> 1745 verliess er das Seminar.

<sup>82</sup> Er starb am 3. 1. 1748.

<sup>83</sup> Angestellt für Schönschreiben und Arithmetik, A. O. B. C., Inv. Nr. 947.

<sup>84</sup> A. O. B. C., Inv. Nr. 876 bis II.

<sup>85</sup> Des Angles ist Deckname von Flodobertus Patris.

<sup>86</sup> J. d'Egleny ist Deckname von Gendrot. Er war nur einige Monate zweiter Präfekt.

<sup>87</sup> Deschamps ist Deckname von Jean-Toussaint Le Drin (Drain).

<sup>88</sup> Vgl. Anm. 11.

<sup>89</sup> Als solchen erwähnen ihn J. A. van Beek en H. J. Hooykaas, Overzicht van de geschiedenis der Hollandsche kerk sedert de invoering der Hervorming, 3. Aufl., 1886. Diese Übersicht ist allerdings nicht immer zuverlässig.

<sup>90</sup> A. O. B. C., Inv. Nr. 829.,

<sup>91</sup> Nach seinem Abschied wird erst 1766 ein zweiter Präfekt angestellt. Casaux hatte dann drei Aufgabenbereiche: als Pfarrer, als Präfekt und als Professor.

<sup>92</sup> Anfänglich war vorgesehen, dass er sich auf die Professur der Theologie vorbereiten sollte.

<sup>93</sup> Vermutlich ein Südniederländer, da er 1773 eine Unterstützung erhielt aus der Brabantsche Kas, Berigtboek S. 78.

<i>Jean-Pierre Guérin (1779–1783)</i>	Frankreich
<i>Ferdinand Leininger (Mai 1783–Sept. 1783)</i>	Österreich
<i>Ville (1788–1789?)</i>	Frankreich <sup>94</sup>
<i>Laurens Heijnen (?) (1789)</i>	Niederlande <sup>95</sup>
<i>Louis-Marie Baudelicque (1789–1790)</i>	Frankreich
<i>Boucher (1790–25. 12. 1794)</i>	Frankreich
<i>Ville (1795–1796)</i>	Frankreich
<i>Wulfram Brizee (?)</i>	Niederlande <sup>96</sup>
<i>Martinus Glasbergen (Sept. 1796–Nov. 1796)</i>	Niederlande
<i>Johannes Bakker (Nov. 1796–1799)</i>	Niederlande
<i>Wilhelmus Buys (1802)</i>	Niederlande
<i>Brettel (1800–Febr. 1801)</i>	Südl. Niederlande <sup>97</sup>
<i>Wilhelmus Buys (Febr. 1801–22. 11. 1802)</i>	Niederlande
<i>Wilhelmus Bollebakker (1803–1805)</i>	Niederlande
<i>Wilhelmus Petrus de Wit (1805–1806)</i>	Niederlande
<i>Johannes Bollebakker (1806–1809)</i>	Niederlande

Ijmuiden

*Fred Smit*

<sup>94</sup> A. P., Inv. Nr. 2526, Ville 5.11.1788 an Dupac de Bellegarde.

<sup>95</sup> Archief Broekman, Deschamps 27.5.1789 an A.J. Broekman erwähnt Heijnen als Meister der Humanisten. Laurens Heijnen war ein Bruder der Hendrina Heijnen, der Mutter des Johannes van Buul, der zwischen 1792 und 1796 Philosophie lehrte.

<sup>96</sup> Brizee wurde 1796 Pfarrer von Nordstrand.

<sup>97</sup> A. P. R., Inv. Nr. 3432, Deschamps 12. und 18.9.1800, 8. und 12.10.1800.